

Wieder ein blau-weißes Wunder?

Aasee-Volleyballer auf dem Vormarsch – und vor dem fünften Aufstieg in Serie / Herren mit Frauenpower

The same procedure as last year? Diese Frage beantwortet allerdings dieses Mal nicht Butler James in „Dinner for one“. Die Antwort geben die Volleyballer von Blau-Weiß Aasee. Denn die sind auf dem Vormarsch. Wieder einmal. So wie in den letzten vier Jahren auch. The same procedure as every year, heißt es also vielleicht.

Von Uwe Niemeyer

Münster. Er wird so allmählich zur Gewohnheit, der Aufstieg. Denn nach den vergangenen vier Spielzeiten hieß es am Ende stets „aufwärts“. Und auch im Frühjahr 2010 haben die Spieler des Volleyball-Oberligisten die Taste schon wieder gedrückt. Am 17. April treffen die Blau-Weißen zunächst auf den VV Human Essen III (Zweiter der Staffel II), ehe der Sieger auf den TV Dresseldorf (Drittletztler der Regionalliga) trifft.

„Wir werden mal gucken, was geht. Momentan sieht es ganz gut aus“, gibt sich Marc Huda zunächst noch bedeckt. Doch dann geht der Teamsprecher schließlich doch in die Offensive: „Vom Verein ist der Aufstieg durchaus erwünscht. Also werden wir versuchen, hochzugehen. Und das am Ende alle zusammen.“

Gerade der Zusammenhalt ist der Schlüssel zum Erfolg. Denn vor fünf Jahren wechselten die Volleyballer geschlossen vom USC Münster zu BW Aasee. Von Jahr zu Jahr gab es zwar personelle Ergänzungen, der Stamm aber blieb zusammen. Das zahlte sich aus. Denn



Können sich in der Relegation ganz auf das Spiel konzentrieren: Nils Lydorf, Daniel Füller und Jorrit Groenewolt (v.li.). In der abgelaufenen Saison war das Trio für das Training zuständig. Für die entscheidenden Spiele im Kampf um den Aufstieg in die Regionalliga hat nun Heike Flockert das Sagen übernommen. Am Ende möchten die BW-Herren ähnlich strahlen (kl. Foto) wie im Vorjahr.

Foto: Peter Leßmann

angefangen als Meister der Bezirksklasse kletterte das Team Jahr für Jahr eine Stufe höher, stieg viermal in Folge auf.

Und das zuletzt auch ohne Trainer. Denn Ende der vergangenen Saison beendete Ben Helmus sein zweijähriges Engagement auf der Bank. Ein Nachfolger aber war nicht in Sicht. Es folgte eine Spielzeit ohne Trainer. „Wir sind schließlich keine einfache

Truppe. Und normal sind wir auch nicht“, ordnet Marc Huda das erfolgsverwöhnte Ensemble ein. Während die Trainersuche ein Jahr ohne Erfolg blieb, coachte sich die Mannschaft selbst. Dabei übernahmen Daniel Füller, Jorrit Groenewolt und Nils Lydorf die Regie bei den Übungseinheiten. Jeder aus diesem Trio verfügt über Erfahrungen als Trainer. Vor drei Wochen und noch

rechtzeitig vor der am 17. April anstehenden Relegation wurde ein Trainer gefunden. Besser: eine Trainerin. Denn die BW-Volleyballer setzen in der entscheidenden Phase auf Frauenpower. Heike Flockert soll den Männern Beine machen. Dass sie das kann, hat sie Ende der 90iger Jahre bewiesen. Mit dem FC Schüttorf 09 – einem Verein aus der Grafenschaft Bentheim – stieg die

Münsteranerin als erste Frau in die Bundesliga auf. „Ich bin jedenfalls heilfroh, dass sie da ist. Sie hat nicht nur Qualität, sondern auch die Autorität, uns in den Hintern zu treten“, verriet Marc Huda. Wie lange das Engagement dauert, ist noch offen. Zunächst bis zum Ende der Relegation. Schließlich soll es dann bei Blau-Weiß wieder heißen: The same procedure as every year.